



Foto: R. Stiegel/piclease

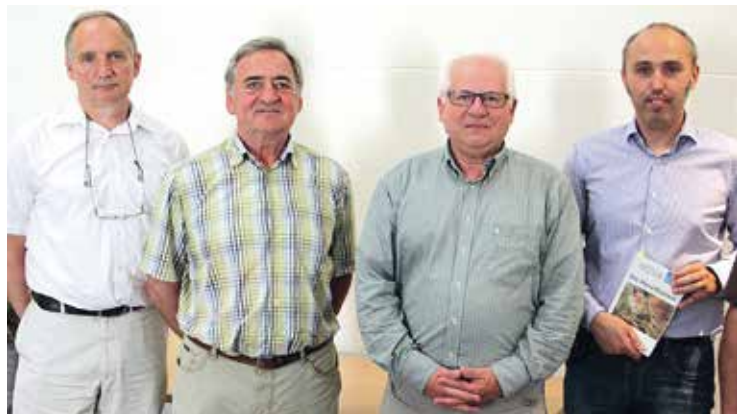
Haselhuhn im Wegscheider Land

Seit 2014 existiert im Wegscheider Land ein Arbeitskreis Haselhuhn. Er gab eine Kartierung der seltener werdenden Art im Auftrag, deren Ergebnisse nun in Jochenstein vorgestellt wurden.

Es lebt versteckt und ist in Bayern eine seltene Vogelart, deshalb bekommt es kaum einer zu Gesicht: das Haselhuhn. Der etwa rebhuhn große Waldvogel ist bestens getarnt, und auch sein Balzruf mit leisem Splissen wird nur von Kennern gehört und erkannt. Die Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland liegen in den Alpen und im Bayerischen Wald.

In den Ausläufern des Bayerischen Waldes wird das Haselhuhn immer seltener beobachtet. Im Wegscheider Land hat die Jägerschaft daher vor drei Jahren einen Arbeitskreis Haselhuhn ins Leben gerufen und den Wissenschaftler Dr. Ralf Siano beauftragt, die Haselhuhn-Vorkommen im Altlandkreis Wegscheid zu erfassen. Seine Ergebnisse wurden am 27. Juni im Haus am Strom vorgestellt.

Bei seiner Kartierung unter anderem auf Basis von Haselhuhn-meldedaten der Jägerschaft gelangen Dr. Siano zwischen der Donau und Breitenberg neun Nachweise, was einer Dichte von 0,5 bis einem Huhn pro 100 Hektar entspricht. Aus den zusammenhängenden Waldflächen der Hochlagen des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes sind hingegen Bestandsgrößen von vier bis acht Individuen pro 100 Hektar beschrieben.



Bei der Präsentation des Gutachtens: Wildland-Geschäftsführer Eric Imm, Alois Rosenberger, Vorsitzender der Jägerschaft Wegscheider Land, Johann Gaisbauer vom AELF Passau-Roththalmünster und Wissenschaftler Dr. Ralf Siano (v. l.)

Dr. Siano sieht die Ursache für die geringe Haselhuhndichte im Wegscheider Land darin, dass sich das Gebiet an der Arealgrenze der Art befindet, und dass zudem die Waldflächen hier fragmentiert sind. Sind Waldinseln entweder zu kleinflächig oder zu weit auseinander, sind sie für das äußerst standorttreue Haselhuhn mit seinem eingeschränkten Abwanderungsverhalten kaum mehr nutzbar. Distanzen von mehr als 200 Meter über waldfreie Flächen stellen für die Art bereits schwer überwindbare Barrieren dar. Dr. Siano dokumentierte auch die Waldbeschaffenheit und fand heraus, dass die Haselhühner Waldbestände mit einem guten Deckungsangebot und Weichlaubhölzern wie Birke, Vogelbeere, Erle oder Weide bevorzugen. Ein weiteres wichtiges Strukturelement sind Wurzelteller von umgestürzten Bäumen, wo die Hühnervögel sandbaden.

Um solche wertvollen Strukturen für die Hühnervögel zu erhalten und zudem Waldflächen miteinander zu vernetzen, wie beispielsweise über Gehölzkorridore, ist die Kommunikation mit den Waldbauern besonders wichtig. Eine auch länderübergreifende Durchgängigkeit und Vernetzung der bestehenden Waldstrukturen fördert die Biotopeignung für das Haselhuhn. Forstdirektor Johann Gaisbauer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Passau steht dem aufgeschlossen gegenüber, doch wäre seiner Meinung nach eine Ausweitung des Monitorings auf den gesamten Landkreis Freyung-Grafenau erstrebenswert. Geschäftsführer Eric Imm von der Wildland-Stiftung Bayern wünschte sich guten Austausch und Beratung durch die Förster. Er ruft die Jäger zur aktiven Teilnahme am Wildtiermonitoring des BJV auf.

U. Kay-Blum

Spenden Sie für den Erhalt des Haselhuhns!
Spendenkonto der Wildland-Stiftung Bayern:
Donner & Reuschel
IBAN: DE33 2003 0300 0118 0800 00 BIC: CHDBDEHHXXX



Politprominenz an der Baunach

Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf, MdL, und die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, Dorothee Bär, MdB, besuchten ein Projekt der Wildland-Stiftung Bayern.

Wie als Symbol flogen gleich zu Beginn der Exkursion zwei Bekassinen von den Himmelsteichen auf. Als „Himmelsteiche“ bezeichnete Projektleiter und Revierpächter Dr. Michael Groß die angelegten Wiesenseigen, die auf einer Gemeindewiese bei Kraisdorf/Pfarrweisach im Landkreis Hassberge den Lebensraum für Bekassine, Dunklen Wasserläufer und Co. verbessern. Nach kräftigen Regenfällen bieten die flachen Wasserstellen gute Nahrungshabitate für die Limikolen. Dr. Groß erläuterte den Teilnehmern, darunter Landrat Thomas Habermann aus dem Bezirk Unterfranken, Steffen Vogel, MdL, Ralf Nowak, Bürgermeister von Pfarrweisach, Helmut Sieghörtner, Vorsitzender der BJV-Kreisgruppe Ebern sowie den Mitgliedern des Vorstands der Wildland-Stiftung Bayern, Dr. Wolfgang Schiefer und Dieter Sedlmayer, den Werdegang des Projekts. Er zeigte vor allem die neu angelegten Wasserstellen, die nun den Lebensraum für viele Vögel, Libellen und Amphibien ver-

bessern. Die Strukturvielfalt aus Hecken, Uferrändern, Schilfgürtel und extensiv wie intensiv genutztem Grünland bietet mit den neuen Seigen Lebensraum für 77 Vogelarten, darunter 35 Brutvogelarten, wie Wasserralle, Blaukehlchen, Rohrweihe oder Bekassine. Darüber hinaus nutzen zahlreiche Nahrungsgäste die Wiesen, wie Waldwasserläufer, Schwarzstorch oder Flussuferläufer. Im Baunachtal sind in diesem Bereich 22 verschiedene Libellenarten und über 288 Pflanzenarten nachgewiesen worden. Scharf bedankte sich ausdrücklich bei allen Projektträgern für ihr Engagement, das zu einem gelungenen Vorzeigeprojekt geworden ist. Herzlicher Dank galt auch den Bläsern der Kreisgruppe Ebern.

U. Kay-Blum

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Ebern umgesetzt.

Anzeige

Einladung zur Eröffnung

- tolle Eröffnungsangebote
- gratis Test-Schiessen

09. September
10 - 16 Uhr

SCHIESSKINO Rudolph

Industriepark 108
74706 Osterburken
☎ 06281-96832

Waffen
Rudolph 